

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Monatl. d. Post N. 120 einschl. 10 J. Beförd.-Geb. 20.00 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.10 einschl. 20 J. Austrägersgeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. heb. Gemal. d. Betriebsjahr. besteht kein Anspruch auf Beizung. Drahtsch. rzt. Tannenblatt. / Fernruf 321

Nummer 197

Mittwoch, Donnerstag, den 25. August 1938

61. Jahrgang

Hamburg und Berlin umjubeln Führer und Reichsverweser

Begeisterte Kundgebungen empfangen überall die beiden Staatsoberhäupter — Der Führer ehrt Frau von Horthy

Hamburg, 24. Aug. Der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Nicolaus Horthy, mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichskanzler sind in Hamburg eingetroffen. In den frühen Morgenstunden des Mittwochs haben das Elektroboot „Patria“ mit dem Reichsverweser und seiner Gattin und der „Wiso“ mit dem Führer an Bord an der Ueberseebrücke festgemacht. Große Menschenmassen hielten sich vor der Ueberseebrücke und in den Uferstraßen des Hamburger Hafens, um das hohe ungarische Ehepaar herzlich zu begrüßen und dem Führer ihre Verehrung und Begeisterung zu zeigen.

Kurz nach 8.30 Uhr traf Reichskanzler Kaufmann am Hafen ein. Mit ihm erschienen u. a. Bürgermeister Krogmann, der Kommandierende General des X. Armee-Korps, General der Kavallerie Knochenhauer, Gruppenführer Prügmann, der Stadtkommandant Generalleutnant von Heinemann, der ungarische Generalkonsul in Hamburg, Hof. Der Reichskanzler begibt sich zum „Wiso“, um sich dem Führer zu melden und ihn in Hamburg willkommen zu heißen. Als der Führer auf Deck erscheint, schwellen die Heil-Rufe der Massen zum Orkan an, der unvermindert anhält, als sich der Führer mit seiner Begleitung und Reichskanzler Kaufmann mit den weiteren Vertretern der Hansestadt Hamburg von der „Grille“ an Bord der „Patria“ begeben. Auf dem Deck der „Patria“ ist inzwischen Reichsverweser Admiral von Horthy mit seiner Gemahlin erschienen. Nicht endenwollende Kundgebungen der Bevölkerung branden auf. Bei der Begrüßung überreicht der Reichskanzler Frau von Horthy einen prächtigen Rosenstrauß. Der Reichsverweser und der Führer begeben sich mit Begleitung von der „Patria“ auf die Staatsyacht „Hamburg“, um eine ausgedehnte Rundfahrt durch den Hafen anzutreten.

Rundfahrt durch den Hafen — Besuch bei Blohm & Voß

Die Hafenrundfahrt führt zunächst elbwärts bis zum Segelschiffhafen, nach Finkenwärder, Kirchwärder und abschließend zu den Werftanlagen von Blohm u. Voß, wo eine eingehende Besichtigung stattfindet.

Nachdem die hohen Gäste in den ersten Tagen des Besuches die deutsche Wehr zur See kennengelernt hatten, erleben sie nun die Bedeutung der deutschen Handelsmarine an diesem Ausgangstor zur Welt, der größten deutschen Seehafenstadt. Die Ueberseebrücke in ihrem reichen Flaggens- und Girlandenschmuck mit der silberhellen „Grille“, dem Hapag-Riesen „Patria“ und dem großen Passagierschiff der Boermann-Linie sowie der schlichten weißen Jugendherberge „Hein Godenwäld“ an den Dämmen, bieten von der Wasserseite einen noch majestätischeren Anblick als vom Lande. Alle Schiffe in dem gewaltigen, 10 Kilometer tiefen und 3 Kilometer breiten Hafengebiet haben über die Toppfen gesteckt. An den Ufern stehen viele Reihen tiefe Menschen. Alle Fenster und Balkone sind dicht besetzt. Der Blick in die Stadt, auf das Wahrzeichen Hamburgs, den heiligen Turm von St. Nikolai mit seiner hellgrünen Fassade, die roten Backsteinbauten der Sewarke, der Sewarischule, des Hotelkondominiums und in die Straßenfahrläden zeigen ein einziges Meer von Fahnen, Wimpeln und Girlanden.

Das Hafenfest ist auch am Tage des Staatsbesuches vom Leben des Werktages erfüllt. Geschäftig pflegen die Werftarbeiter durch das Wasser, Dampfer werden eingeschleppt und verladen, Schleppdampfer bringen die Leichtster beladen an die Speicherräume. In lustigem Gemimmel lagern die Hafentaxis, die heute samt und sonders mit Schaulustigen überfüllt sind, in gebührendem Abstand hinter der Staatsyacht her. Im Freihafen liegt Schiff an Schiff — die großen Ueberseeschiffe aller fahrenden Nationen, Engländer und Franzosen, Amerikaner und Skandinavier, Portugiesen und Südamerikaner, dazwischen die halben Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie, unter ihnen die „Alliance“ und die „Deutschland“ und eine ganze Flotte kleinerer Boote. Es hat fast den Anschein, als hätten sich die fahrenden Nationen der ganzen Welt zu diesem Ehrentage Hamburgs ein Stelldächlein gegeben.

In schneller Fahrt passiert die Staatsyacht Becken am Becken. Jan Grub dicken alle Schiffe die Nationalflagge am Heck und wachstüchlich dankt die Staatsyacht auf gleiche Weise. An der Kelling aber stehen die Befehlshaber und entbieten beiden Staatsoberhäuptern ihren Gruß. An den Raimauern mit ihren gewaltigen Kränen und Getreidelagern vor den Speichern und Lagerhäusern, auf den Pontons der Anlegebrücken, überall stehen grüßend, rufend und winkend die Menschen. Aus den großen Kundfahrtbooten klingen Sprechschreie herauf. Das Lied der Arbeit ist für einige Minuten von den Kundgebungen der Verehrung und der Begeisterung unterdrückt.

Nach einem Wächter nach Finkenwärder und Kuhwärder fährt die Staatsyacht mit den hohen Gästen in das Werftgelände. Auch hier haben die Arbeiter ihre Tätigkeit für kurze Zeit unterbrochen, um mit erhobener Rechten den Führer und seinen Gast zu grüßen. Gegenüber der Werft von Blohm u. Voß liegt der Riesenrumpf des jüngsten Schiffes der „Wiso“-Flotte, „Robert Ley“, und ein gewaltiger 200-Tonnen-

Elektroboot ist gerade im Begriff, den riesigen Schornstein herüberzuschwenken. Der Anlegequai der Werft von Blohm u. Voß trägt auf rot-weißem Tuch das Wappen Ungarns und das Freheitszeichen der nationalsozialistischen Bewegung. Nachdem die Staatsyacht angelegt hat, entbieten die Gebrüder Blohm und der Betriebsobmann Pauli das erste Willkommen. Staatsrat Rudolf Blohm übernimmt dann die Führung durch das ausgedehnte Werftgelände und in die Hallen mit den Neubauten der Werft. Inzwischen ist die „Grille“ von der Ueberseebrücke an die St. Pauli-Landungsbrücken verholzt worden, die unter Tannengrün, Fahnenschmuck, golddurchwirkten Girlanden und den Emblemen der befreundeten Nation fast verdeckt sind. Auf der Uferstraße hinter den Landungsbrücken und auf dem ganzen Wege durch St. Pauli in die Innenstadt bis zum Rathaus steht eine unübersehbare Menschenmauer, die dem Führer und seinem hohen Gast bei der Rückkehr von der Besichtigung einen herzlichen Empfang bereitet.

Tafelfahrt vom Hafen zum Rathaus

Vor den St. Pauli-Landungsbrücken ist eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments 69 angetreten. Die beiden Staatsoberhäupter fahren an Bord der „Grille“ zurück. Bald darauf trifft Frau von Horthy mit ihrem Gefolge vor den St. Pauli-Landungsbrücken ein und begibt sich, geleitet von Staatssekretär Ahrens, an Bord des „Wiso“. Sie hat sich inzwischen von Bord der „Patria“ an Land begeben, um, von der Hamburger Bevölkerung mit lebhaften Heulungen empfangen, eine Besichtigungsfahrt durch die Hansestadt anzutreten.

Kurz vor 12 Uhr verlassen der Reichsverweser mit seiner Gemahlin und der Führer und Reichskanzler die „Grille“ und besetzen die Kraftwagen, um die Fahrt durch die Straßen der Hansestadt zum Rathaus anzutreten. Zwischen lebendigen Mauern der Begeisterung geht die Fahrt durch die Heiligendammallee, vorbei an dem feierlichen Mal des Schöpfers des Zweiten Reiches, am Bismarck-Denkmal, über den Holstenwall und den Gorch-Fock-Wall mit ihrer Fülle schöner Bauwerke. Weiter geht es über die Eiplanade, den Jungfernstieg, an der Binnenalster entlang.

Die ungarischen Gäste und der Führer werden von Bürger-

meister Krogmann vor dem Portal des Rathauses willkommen geheißen. Durch die hohen Räume und Festhölle des Rathauses, von deren Wänden die Zeugen alter hanseatischer Tradition herabblitzen, schreiten der Reichsverweser und Frau von Horthy mit dem Führer und Reichskanzler, um sich im Bürgermeisteramtzimmer in das Goldene Buch der Hansestadt einzutragen. Vom Adolf-Hitler-Platz branden die Jubelrufe der Zehntausende herauf.

Bei einem Frühstück im Großen Festsaal, dessen stimmungsvolle Raumwirkung durch Musikvortritte des Philharmonischen Staatsorchesters unter der Stabführung von Generalmusikdirektor Schmidt-Isserstedt unterstrichen wird, richtet Reichskanzler Kaufmann Worte der Begrüßung an den Reichsverweser.

In dem begeistert ausgenommenen Hof des Reichskanzlers auf Admiral von Horthy kam die ganze Zuneigung und Verehrung der Hansestadt zu dem großen Seehelden und Befreier seines Volkes zum Ausdruck.

Herzlicher Abschied von Hamburg

Bald darauf verlassen dann die hohen ungarischen Gäste und der Führer, begleitet von Reichskanzler Kaufmann, mit Gefolge das Rathaus, um sich zum Dammtor-Bahnhof zu begeben. Die Kundgebungen nahmen noch größere Ausmaße an. Eine einzige Woge des Jubels begleitete auf der ganzen Länge des Weges die Wagen mit den beiden Staatsoberhäuptern.

Vor dem Dammtor-Bahnhof war eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments 67 angetreten. Durch eine Ehrenparade begaben sich Admiral von Horthy und seine Gemahlin, begleitet vom Führer und Reichskanzler, auf den Bahnsteig. Hier verabschiedeten sich Reichskanzler Kaufmann und die führenden Männer Hamburgs.

Der Führer und Reichskanzler verabschiedet sich nunmehr von seinen ungarischen Gästen, und pünktlich zur festgesetzten Zeit, um 14.08 Uhr, verläßt der Sonderzug mit dem Reichsverweser die Bahnhofshalle zur Fahrt nach der Reichshauptstadt. Ihm folgt kurz darauf — um 14.13 Uhr — der Sonderzug des Führers.

Reichsverweser von Horthy in Berlin

Berlin, 24. Aug. Der hohe Gast des deutschen Volkes, der Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Nicolaus Horthy von Nagybanya, ist mit seiner Gemahlin in der Hauptstadt des Deutschen Reiches eingetroffen. Die Sonderzüge des Reichsverwesers und des Führers und Reichskanzlers liefen am 18.33 Uhr gleichzeitig in den in einen herrlichen Schmuckfahnen verwandelten Lehrter Bahnhof ein.

Tausende und Abertausende von Berlinern, die in immer steigender Erwartung auf den Augenblick der Ankunft gewartet hatten, empfingen das hohe ungarische Ehepaar und den Führer mit großer Begeisterung. Diszipliniert wie immer hat sich in den Nachmittagsstunden der Aufmarsch der Massen vollzogen und um 18 Uhr hatten die Tausende und Abertausende längs der Anfahrtsstraßen vom Lehrter Bahnhof bis zum Hause des Reichspräsidenten und auf dem Wilhelmplatz Aufstellung genommen. Alle zur Begrüßung des Führers und des Reichsverwesers erschienenen Persönlichkeiten aus Staat, Bewegung und Wehrmacht wurden mit hellen Heil-Rufen empfangen. Man sah die Reichsminister und Reichsleiter, die Oberbefehlshaber des Heeres und der Marine, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, den Stadtpräsidenten von Berlin und viele andere Männer aus Staat und Partei.

Kurz nach 18 Uhr erschienen Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring unter lauten Ovationen der Jugend: Wie mit einem Schlage flammten alle Scheinwerfer auf und erfüllten die in vielen Farben prangende Halle mit veräschenderem Licht.

Die Sonderzüge treffen ein

Es sind drei Minuten nach 18.30 Uhr, da werden die beiden Sonderzüge, die auf der Lokomotive die goldenen Hoheitszeichen der beiden Länder tragen, sichtbar und laufen zu gleicher Zeit langsam in die Halle ein, von den schmetternden Fanfarenklängen und dem unbeschreiblichen Jubel der Jugend empfangen.

Der Führer verläßt den Sonderzug, begrüßt Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring und tritt dann an den Wagen des Reichsverwesers. Der hohe Gast und Frau Horthy verlassen als erste den Sonderzug, von dem Führer herzlich begrüßt, vor ihnen dann Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring verheißt. Frau Göring überreicht der Gattin des Reichsverwesers einen Strauß wundervoller Rosen. Darnach stellt der Führer

dem Reichsverweser die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung vor.

Der von hohen Fahnenschmuck umsäumte Vorplatz des Lehrter Bahnhofes bietet ein besonders eindrucksvolles Bild mairischer Festlichkeit. Unmittelbar vor dem Bahnhofsportall grüßen die goldschimmernden, wuchtigen Monumentalplastiken des Hoheitsadlers und des von der Stephanskrone gekrönten Ungarn-Wappens, die stolzen Symbole der beiden befreundeten Nationen. Auf der Jahrstraße hat das aus drei Kompanien sämtlicher Wehrmachtsteile zusammengesetzte Ehrenbataillon mit Fahnen- und Musikkorps Aufstellung genommen. Die Männer der Leiblandwarte des Führers, in Paradeuniform mit weißem Ledertzeug, bilden Spalier.

Fanfarenklänge und brausende Heil-Rufe aus der Bahnhofshalle kündigen das Eintreffen der Sonderzüge. Wenige Minuten später erscheint der Führer am Eingangsportall, zur rechten Seite der ungarische Reichsverweser in Admiralsuniform. Frau Göring geleitet Frau von Horthy. Der Präsentiermarsch hängt an, und der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seiffert, meldet das angetretene Ehrenbataillon. In die brandenden Heil-Rufe der Menge mischen sich die begeisterten Heil-Rufe der Ungarn. Dann ertönt die ungarische Nationalhymne, unter deren Klängen der Führer mit seinem hohen Gast die Front des Ehrenbataillons abschreitet. Die ungarische Nationalhymne wird abgelöst von den Liedern der Nation.

Fahrt durch Berlin

Dann befehlt der Führer mit dem hohen Gast den ersten Wagen, Frau von Horthy mit Frau Göring den zweiten Wagen, um die Fahrt durch das festlich geschmückte Berlin anzutreten. Am Brandenburger Tor, einem der Hauptsehenswürdigkeiten der Feststraße, bietet sich ein prächtiges Bild, das beherrscht wird von den acht hohen Fahnenspalen auf dem Pariser- und dem Hindenburg-Platz. Von der Decke der Durchfahrt des Langhans-Baus wallen riesige Fahnenlappen in den Farben des Königreichs Ungarn und des Deutschen Reiches. Den hohen Fries des Torres zieren an jeder Seite sechs große Vorbeerbänke. Nachdem die Vortruppscharen die Ankunft auf dem Bahnhof angekündigt hatten, war die Spannung der hier wartenden Massen auf den Höhepunkt gestiegen. Alles schaute gebannt nach der Richtung des Königsplatzes, aus der die Wagenkolonne kommen mußte. Die Soldaten präsentierten das Gewehr, und schlagartig leuchtete die Illumination der Paläste und der Säulenhallen unter den Linden in der abendlichen Dämmerung auf. Jetzt wurden die ersten Reaktionen sichtbar, und schon brandeten



Beil-Rufe auf, als Admiral von Horthy und der Führer sichtbar wurden.

Ein Sturm des Jubels brach los, als die beiden Staatsoberhäupter im offenen Wagen das Brandenburger Tor durchfuhrten, wo die militärische Wache ins Gewehr getreten war.

Während die ersten Wagen mit dem Reichsverweser und dem Führer sowie Frau von Horthy und Frau Göring unter dem Jubel der Menge in die Wilhelmstraße einbogen, fuhr ein Teil der Wagen vor dem Hotel Adlon vor.

Im freudigen Gemoge der ganzen Innenstadt bildete die festlich ausgeschmückte Wilhelmstraße eine Ruhestätte. Nur ein Teil des dem Haus des Reichspräsidenten gegenüberstehenden Büroparkplatzes ist bereits in den frühen Nachmittagsstunden besetzt worden.

Abendtafel im Hause des Reichskanzlers

Herzliche Trinksprüche zwischen den beiden Staatsoberhäuptern

Berlin, 24. August. In Ehren Seiner Durchlaucht des ungarischen Reichsverwesers Admiral v. Horthy und Ihrer Durchlaucht Frau v. Horthy gab der Führer und Reichskanzler am Mittwoch im Hause der Reichskanzlei eine Abendtafel, zu der auch die den Reichsverweser begleitenden ungarischen Minister, die Mitglieder des Reichskabinetts und die Reichsleiter der Partei geladen waren.

Der Führer und Reichskanzler und der Reichsverweser des Königreiches Ungarn ergriffen bei der Abendtafel das Wort zu herzlich gehaltenen Trinksprüchen.

Die Ansprache des Führers und Reichskanzlers hatte folgenden Wortlaut:

Euer Durchlaucht!

Es ist mir eine große Ehre und Freude, Eure Durchlaucht, den Reichsverweser des Königreiches Ungarn, und Ihre Durchlaucht, Ihre verehrte Frau Gemahlin, in der Hauptstadt des Deutschen Reiches willkommen heißen zu können.

In der Person Eurer Durchlaucht begrüße ich das Oberhaupt der ungarischen Nation, die mit dem deutschen Volk in alter und treuer Freundschaft verbunden ist. Zahlreich sind die Beziehungen, die unsere beiden Völker im Laufe der Jahrhunderte zu Freunden werden ließen; sie gehen zurück bis auf die Zeiten des Königs Stephan des Heiligen und haben in immer engerer Gestaltung durch die wechselvollsten Schicksale hindurch fortbestanden.

Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Eure Durchlaucht während Ihres Aufenthaltes in Deutschland empfunden haben, wie tief eingewurzelt die überaus herzlichen Gefühle sind, die das ganze deutsche Volk Ihrer Person und Ihrem Vaterlande entgegenbringt.

Ich erhebe mein Glas auf die Gesundheit Eurer Durchlaucht und Ihrer verehrten Frau Gemahlin und auf das Glück und Gedeihen des uns für immer befreundeten ritterlichen ungarischen Volkes.

Seine Durchlaucht, der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral Horthy von Nagybánya, nahm dann das Wort zu seinem Trinkspruch:

Euer Exzellenz!

Im eigenen sowie im Namen meiner Frau danke ich Eurer Exzellenz für die herzlichsten Begrüßungsworte. Auch danke ich der mächtig und prächtig blühenden Reichshauptstadt und dem ganzen deutschen Volk für all die Beweise einer großzügigen und herzlichen Gastfreundschaft, welche unsere Deutschlandfahrt so untergeßlich gestaltet.

Wenn wir die Grenzen des Deutschen Reiches überschritten, haben wir nie das Gefühl, auf fremdem Boden zu wandern. Unsere beiden Völker haben seit den Tagen Stephans des Heiligen, der ein deutsches Fürstentum zur ersten Königin Ungarns machte, so oft ineinander gefunden. Sie haben häufig für gemeinsame Ideale gekämpft und gemeinsame Arbeit getan.

Dieses Deutsche Reich hat sich nach den Zeiten der Not und der schweren Erschütterungen unter der tatkräftigen und ziel-

Im Haus des Reichspräsidenten

Zur gleichen Sekunde erweist eine Kompanie des Wachregiments Berlin die Ehrenbezeugung. Langsam steigt am First die Standarte des Gastes, des Reichsverwesers von Ungarn, hoch. Vom Balkon grüßt in großer vergoldeter Ausführung das ungarische Wappen mit der Stephanskrone.

Der Führer in der Reichskanzlei

Jubelnde Bewegung ging durch die Menge, als der lange Zug der Kraftwagen die Wilhelmstraße erreichte. Trommelwirbel klangen auf, die Ehrenkompanie in der Reichskanzlei präparierte, und schon hielt der Wagen des Führers als erster im Vorhof.

Der Führer und Reichskanzler hat Ihrer Durchlaucht Frau Horthy von Nagybánya als Zeichen seiner Hochachtung für ihre vielseitige segensreiche Tätigkeit im Dienste der Wohlfahrt und menschlichen Fürsorge das Frauenkreuz des Ehrenzeichens des Deutschen Roten Kreuzes in besonderer Ausführung verliehen und persönlich überreicht.

demühten Führung Eurer Exzellenz aus abgründigen Tiefen zum Sonnenlicht emporgeschwungen. Wir begrüßen freudigst und mit Bewunderung die großartigen geschäftlichen Leistungen und es erfüllt mich mit inniger Genugtuung, die eindrucksvollen Ergebnisse des deutschen Aufbaumillens sehen zu können.

Zu den Erinnerungen an die gemeinsam Schuler an Schuler durchgeführten Kämpfe und an die treue Waffenbrüderschaft während des größten Krieges der Weltgeschichte gesellt sich heute der gemeinsame Wille zum gerechten Frieden und der gemeinsame Freundschaft zu Italien.

Der Wunsch zur Fortsetzung der friedlichen Aufbauarbeit, der uns und unsere Freunde befeuert, ist eine sichere Gewähr dafür, daß unsere Völker das hohe Ziel eines auf Gerechtigkeit und gegenseitigem guten Willen gegründeten Friedens auch weiterhin in enger Zusammenarbeit und erfolgreich verfolgen und dadurch ihren eigenen Interessen, wie auch den Interessen der übrigen Welt bestens dienen werden.

In dieser seltenen Ueberzeugung erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Exzellenz und auf das Glück, Gedeihen und Größe des Deutschen Reiches.

Hochbetrieb beim Kriegsgericht in Haifa

Jerusalem, 24. Aug. Das britische Kriegsgericht in Haifa ist kaum noch in der Lage, den unzähligen Straffällen, die sich aus der stetig wachsenden Empörung in Palästina ergeben, mit seinen Aburteilungen nachzufolgen. Nachdem erst am Dienstag ein 14jähriger Araberjunge, wie bereits gemeldet, zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden war, erkannte das Kriegsgericht am Dienstag gegen einen Araber, bei dem ein Gewehr gefunden wurde, auf Todesstrafe.

Geleß über die Regelung der jüdischen Vornamen

Berlin, 24. Aug. Im Reichsgesetzblatt 1 6938 Nr. 139 ist die Zweite Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Aenderung von Familiennamen und Vornamen erschienen, die die Führung von Vornamen durch Juden regelt. Sie bestimmt, daß den Juden, die deutsche Staatsangehörige oder staatenlos sind, in Zukunft nur solche Vornamen beigelegt werden dürfen, die den vom Reichsminister des Innern herausgegebenen Richtlinien entsprechen.

Wie die unten abgedruckte Zusammenfassung ergibt, sind darin nur solche Vornamen enthalten, die im deutschen Volk als typisch jüdisch angesehen werden. Juden, die eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, werden von der Vorschrift nicht betroffen.

Soweit Juden zur Zeit Vornamen führen, die nicht in den Richtlinien verzeichnet sind, müssen sie vom 1. Januar 1939 ab zusätzlich einen weiteren Vornamen annehmen, und zwar männliche Personen den Vornamen Israel, weibliche Personen den Vornamen Sara. Sie müssen hiervon bis zum 31. Januar 1939 den Standesbeamten, die ihre Geburt und ihre Heirat beurkundet haben, sowie der für ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich Anzeige erstatten.

Als jüdische Vornamen sind in dem Runderlaß des Reichsministers des Innern bekanntgegeben:

Wehrhoheit — ein Ungarn zustehendes Recht

Budapester Auslassung

Budapest, 24. Aug. Das über die Konferenz von Veldes ausgegebene Communiqué findet in ungarischen politischen Kreisen großes Interesse. Der Beschluß der drei Staaten der Kleinen Entente wird dahin ausgelegt, daß diese Gruppe im Vergleich zu ihrem bisherigen starren Standpunkt nunmehr eine gewisse Nachgiebigkeit zeige.

Jugoslawien betort seine Verständigung mit Ungarn

Belgrad, 24. Aug. Die jugoslawische Presse veröffentlicht an erster Stelle die von den Vertretern Ungarns, Jugoslawiens und der Tschechoslowakei gezeichnete Verlautbarung über den Stand der Verhandlungen zwischen diesen Ländern.

Die kommunistische Verfeuchung der USA

Dies-Komitee ruft Roosevelts Hilfe an

Washington, 24. Juli. Das Dies-Komitee beendete am Dienstag seine Washingtoner Bernehmungen mit der aufsehenerregenden Feststellung, daß es sich angesichts der ungläublichen Menge an Beweismaterial außerstande sehe, die Unterjuchungen scheinungsgemäß durchzuführen, wenn die Regierung keine größere Unterstützung gewähre.

Das Komitee weigerte sich, den nächsten Standort, an dem es seine Unterjuchungen weiterführen wird, bekanntzugeben.

a) männliche Vornamen:

- Abel, Abiele, Abimelech, Abner, Abjalom, Abah, Abasja, Abasjer, Abiba, Abon, Abisael, Aton, Abahel, Abaria, Acher, Aziel, Ajar, Abasja, Awigdor, Awram; Bahja, Baraf, Baruch, Benaja, Berel, Berl, Boas, Bud, Chagal, Chai, Chamor, Channanja, Chanofsch, Chastel, Chawa, Chiel; Dan, Denny; Eim, Efram, Ehad, Eijah, Efi, Elias, Elihu, Eliser, Elisim, Eitan, Enosh, Eran, Ezra, Eschiel; Kalel, Feibisch, Feitel, Feitel, Feiwel, Feleg; Gad, Gdaleo, Gedafjo, Gerlon, Gideon; Habakul, Hagai, Hemor, Henoch, Herodes, Hefetiel, Hillel, Hioh, Hofea; Jaac, Jai, Jachar, Jabselch, Jador, Jmael, Jtrael, Jhig; Jachiel, Jaffe, Jafar, Jakusiel, Jecheskel, Jechiel, Jehu, Jekuda, Jehusiel, Jeremia, Zerobeam, Jelaja, Jethra, Jistach, Jizchak, Joab, Jochanan, Joel, Jomteb, Jona, Jonathan, Jofa, Juba; Laiman, Raipahs, Kaleb, Karach; Laban, Lazarus, Leew, Leiser, Levi, Lemel, Lot, Lupa; Nachol, Naim, Naischija, Naleachi, Manasse, Nardohal, Nichel, Renacham, Roach, Robain, Worbeschaf, Rosche, Rojes; Radshon, Radsum, Raftaki, Nathan, Raum, Razaro, Redob, Rehemia, Riim, Rochem; Shadja, Drew, Osher, Ofias; Pelsch, Pincas, Pitus; Rachmiel, Ruben; Sabbatai, Sacher, Sallum, Salka, Saso, Salomon, Salusch, Samaja, Sami, Samuel, Sandel, Sandil, Saul, Schalom, Schaul, Schinul, Schmul, Schneur, Schoachana, Scholen, Sebulon, Seml, Sered, Schem, Strach, Simjou; Teit, Temele; Uri, Uria, Uriel; Zabel, Zedekia, Zephanja, Jeruja, Jewi.

b) Weibliche Vornamen:

- Abigail; Boshewa, Beile, Befa, Bejsa, Bihri, Bilba, Breine, Birene, Brocha;



Stuttgart in seinem schönsten Festkleid

Zum Empfang der Auslandsdeutschen gerüstet

Man hat die Schwabenhauptstadt in den letzten Jahren immer wieder in farbenstreichem Festkleid gesehen. Fahnen, Girlanden, Bänder, Lücher, Blumen und Pflanzengrün zierten die Straßen und Bauwerke. Voll Bedacht, mit Liebe und Fleiß wurde dieser geschmackvolle Jierat entworfen und großzügig durchgeführt. Dieser Festkleid liegt für jede Gelegenheit bereit. Nun rüht sich Stuttgart wieder zu einem Fest, zum Fest der Auslandsdeutschen.

Die hohe Bedeutung dieses Festes fordert auch einen würdigen, repräsentativen Rahmen. Zur 8. Reichstagung der Auslandsdeutschen 1938 wird Stuttgart ein neues Festkleid tragen. Wieder wurden neue Schmuckformen erdacht, noch einmal wurde das festliche Spiel der Fahnen und Girlanden geübt.

Zuerst die Fahnen. Da sind neben den Nationalflaggen die gelben Fahnen der Stadt mit dem Wappentier, die weissen Banner der D.A.Z. mit dem glückhaften Schiff und die riesigen weinroten Festfahnen mit dem goldenen Falkenkreuz. Erstmalig werden in Stuttgart auch die Fahnen der großdeutschen Hauptstädte und die Flaggen der deutschen Redereien in ihrer bunten Vielfalt grünen. Weiße Fahnenflügel mit der goldenen A.D.-Kante schmücken die großen Versammlungshallen.

Die Wappen der schwäbischen Städte werden die Fahnenflügel zieren. Die A.D.-Karte, das Festkleid der Auslandsorganisation, wird im Bahnhof in der Kopfbahnsteigehalle, riesengroß am Bahnhofsturm und in der Säulenhalle der Kommerzbank, am Rathaus und auf der Abois-Hilfer-Kampfbahn immer wieder erscheinen. Den Eingang zur Königsstraße am Bahnhof werden grünspannende, von Hohenstaubler getriebene Palonen beherrschen. Die ganze Königsstraße entlang werden an den Häusern von grünen Gewinden und Kränzen goldene Bänder flattern. So wird sich auch der Marktplatz bardsieren; von den Gesimsen des Rathauses werden zum erstenmal scharlachrote, goldbestickte Teppiche hängen. Und selbstverständlich Blumen, Blumen an Fenstern und Balkonen, auch in der Bahnhofshalle, in den Versammlungsräumen, auf Straßen und Plätzen.

Stuttgart wird seinen Ruf als Gartenstadt durch reichen Blumen Schmuck offenbaren. In der inneren Stadt, in den Straßen zu den Festplätzen, auf dem Waisen und die Schwabenhalle und in der Abois-Hilfer-Kampfbahn wird ein Festkleid prägen, wie er in seiner bunten Vielfalt und dem Reichtum der Formen noch nie zu sehen war. Die Stuttgarter Bevölkerung wird im Schmuck ihrer Häuser nicht zurückbleiben. Die große Sehenwürdigkeit aber wird die Beleuchtung der Stadt sein, deren bedeutende Bauwerke im Lichte der Scheinwerfer strahlen werden. Das Lichterfest unter den Parkbäumen, um den See der oberen Anlagen wird immer wieder Einheimische und Fremde erfreuen. Den Höhepunkt aber wird ein Riesenseerwerb bilden, das alle Leucht- und Geräuschwirkungen paratenschneller Kunst entzesseln wird. Man darf es sich nicht entgehen lassen, dieses festliche Stadtbild während den Tagen der Reichstagung der Auslandsdeutschen zu bewundern.

Am Mittwoch trifft auf dem Cannstatter Waisen von jedem Kreis im Gaugebiet Württemberg-Hohenzollern ein mit Grün- und beladener Lastkraftwagen ein. Dieser Grün-Schmuck findet bei der festlichen Ausschmückung der Straßen und Plätze Stuttgarts Verwendung. Gauspropagandaleiter Wauer und Kreisleiter Fißler werden die Wagen in Empfang nehmen und sie auf ihrer Fahrt begleiten. Diese Fahrt führt in geschlossenem Zuge, fährt von einer auf einem Lastwagen des städtischen Müllhofes, vom Cannstatter Waisen über die Königs-Karl-Brücke zur Ketscher, Schiller-, König- und Ketscherstraße in den Hof der Ketscherhäuser. Von dort fahren die einzelnen Wagen in die von den betreffenden Ortsgruppen eingerichteten Verteilerstellen.

Die Tagung der Auslandsdeutschen

msg. Die 8. Reichstagung wird sich in einem ähnlichen Rahmen wie die vorjährige bewegen und nur noch eindrucksvoller sein, da wir uns die Erfahrungen des letzten Jahres zunutze machen konnten, so erklärte SA-Standartenführer Grothe. Die Beteiligung dürfte noch größer werden, denn noch immer laufen die Anmeldungen ein. Ein neues Moment erhält die diesjährige Tagung durch die Teilnahme der ehemaligen Auslands-Delegierten und der einklinken Angehörigen der Landesgruppe Ostereich der A.D., deren Teilnahme an dieser Tagung ein lebendiges Symbol für das vom Führer geschaffene Großdeutschland sein soll. Auch mit der Regelung der Quartierfrage ist Gg. Grothe äußerst zufrieden. Trotz der großen Nachfrage ist es gelungen, für alle auswärtigen Teilnehmer Quartiere zu beschaffen, obwohl die Regelung gerade dieser Frage durchaus nicht einfach war und ist, denn im Quartieramt im Kunstgebäude arbeitet seit Sommer Zeit ein Stab von 30 geschulten Mitarbeitern unter Leitung von Gg. Schmitz daran. Im Quartieramt und zwar in der Vorhalle desselben befindet sich auch, wie Gg. Grothe mitteilt, das Sonderpostamt der A.D., das von der Reichspostdirektion für die Tagungsteilnehmer eingerichtet wurde.

Auf die Frage, wer denn an bekannten Persönlichkeiten zu der Tagung komme, erklärte der Organisationsleiter: „Außer den bereits bekannten führenden Männern des Dritten Reiches, die im Verlauf der Tagung sprechen werden, können wir mehrere hundert Ehrengäste erwarten, deren Zuzug das beste Zeugnis für das große Interesse ist, das man dieser Tagung überall entgegenbringt. Wir werden von Zeit zu Zeit eine Liste mit den Namen der Ehrengäste veröffentlichen. Wir haben für die Ehrengäste im Quartieramt einen eigenen Schalter eingerichtet, an dem sie alle notwendigen Unterlagen bekommen und außerdem zu ihrer Betreuung eine eigene Dienststelle im Hotel Graf Zeppelin organisiert.“

Das Angebot der P.L. für Nürnberg

150 000 Politische Leiter — Großappell mit 36 000 Fahnen
Nürnberg, 23. Aug. Auf dem diesjährigen Reichsparteitag werden nach einer Meldung der NSR, rund 150 000 Politische Leiter den feierlichen Höhepunkt eines arbeitsreichen Jahres politischen Alltagslebens erleben. Unter ihnen befinden sich 10 000 Kämpfer aus den neuen Ostmarken. Das gewaltige Angebot der Politischen Leiter wird zur Hälfte in 17 Lagern am Rande der Stadt untergebracht, während die anderen Teilnehmer über Nürnberg und Fürth verstreut in Schulen und Sälen Quartier beziehen werden.

Am Donnerstag, 8. September, werden 26 000 Politische Leiter dem Führer einen Fackelzug vor dem Deutschen Hof darbringen.

10 000 Mann nehmen dabei als Spalier mit Fackeln längs der Straßen Aufstellung. Tags darauf wird der Großappell der Politischen Leiter mit 110 000 Reichsteilnehmern und 36 000 Fahnen auf dem Zeppelinfeld durchgeführt. Wie im Vorjahr übernehmen die Politischen Leiter am Tage des Appells und großen Vorbereitungen der Gliederungen wieder den Spalierdienst in Röntgenstraße.

Mannschaftskämpfe bei den NS.-Kampfspiele 1938

msg. Im Rahmen der NS.-Kampfspiele, die vom 4. bis 15. September in Nürnberg zur Durchführung gelangen, bilden die wehrsportlichen Mannschaftskämpfe das Kernstück. In ihnen findet die Erziehungsarbeit der Gliederungen der Bewegung ihren sichtbarsten Ausdruck und ihre letzte Vollendung. Die Mannschaftskämpfe werden im Dienstanzug im Gelände und im Sportanzug auf dem Sportplatz ausgetragen und stellen an den Einzelnen, der sich hier für die Gemeinschaft mit seinem ganzen Können einzusetzen hat, hohe Anforderungen.

Mit dem Kleinfußbereich werden am Dienstag, 6. September, im Schießstand Erlangen und auf dem Sportplatz der Brigade 78 (Werderau) die Mannschaftskämpfe beginnen, von denen der Mannschafts-Mehrkampf und das Mannschafts-Leistungsschießen bereits endgültig entschieden werden. Die wehrsportlichen Mannschaftskämpfe werden dann am Mittwoch, Freitag und Samstag auf der Stadion-Hauptkampfbahn bzw. auf dem Sportplatz Judo ausgetragen. Die wertvollsten Mannschaftskämpfe gelangen am Donnerstag, 8. September, auf dem Wärfeld und im Gelände südlich des Wärfeldes mit dem Wehrmannschaftskampf (1:36), der Radfahrstreife (1:11) und dem Mannschafts-Orientierungslauf (3) zur Entscheidung. Insgesamt werden in den wehrsportlichen Mannschaftskämpfen 123 Mannschaften zum Wettkampf antreten, die sich in den einzelnen Gliederungen für die NS.-Kampfspiele qualifiziert haben.

- In den einzelnen Wettbewerben treten aus Südwest an:
Wehrmannschaftskampf (1:36): Von der H: 2. Leibstandarte Adolf Hitler (Berlin), 16. H-Standarte „Deutschland“ (Erlangen); vom RAD: RAD-Gruppe 261 (Stuttgart).
Radfahrstreife (1:11): Polizei: Kommandobereich (Stuttgart).
Mannschafts-Orientierungslauf (3): SA.: Standarte 113 (Freiburg).
Deutscher Wehrwettkampf (1:11): SA.: Gruppe Südwest, Standarte 119 (Stuttgart), Motorstandarte 55 (Stuttgart).
Mannschafts-Fünfkampf (1:7): SA.: Gruppe Südwest, Standarte 109 (Karlsruhe).
Damat: 1/2-Runde: Hindernisstaffel (1:18): H-Überabschnitt Südwest (Stuttgart), Motorgruppe Südwest (Stuttgart).
Mannschafts-Mehrkampf (1:18): SA.: Gruppe Südwest (Stuttgart).

Aufenthaltsverbot für Bischof Sproll

Bei der Wahl am 10. April 1938, in der das deutsche Volk in einmütiger Begeisterung dem Führer den Dank und die Zustimmung für seine Politik aussprach, durch die Großdeutschland geschaffen worden war, hielt es bekanntlich der katholische Bischof Sproll in Rottenburg als einziger Staatsbürger des Kreises für richtig, der Wahl fernzubleiben. Nach bevor diese Tatsache ruckbar geworden war, am Abend des Wahltages, verließ der Bischof seine Diözese, um der verständlichen und berechtigten Empörung des Volkes über sein unverantwortliches Verhalten auszuweichen.

Bei seiner Rückkehr und bei seinem Auftreten in der Öffentlichkeit, hat die Bevölkerung Württembergs in sich wiederholenden Kundgebungen ihrer Empörung über das Verhalten des Bischofs Ausdruck gegeben.

Der Heilige Stuhl hat dem wiederholten Ersuchen von deutscher Seite, im Interesse von Ruhe und Ordnung in Staat und Kirche dem Bischof Dr. Sproll den Verzicht auf sein Bistum nahe zu legen, bisher nicht entsprochen.

Im Interesse der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung und mit Rücksicht darauf, daß ein Bischof nicht gebildet werden kann, der seine staatspolitischen Pflichten in größtmöglicher Weise verfehlt, haben die zuständigen Behörden gegen den Bischof, nachdem dieser von sich aus abgeteilt hat, auf seine Diözese zu verzichten, ein Aufenthaltsverbot für das Land Württemberg veranlaßt.

Landwirtschaftliche Bodenbenutzungs-Erhebung

Im Deutschen Reich fand im Juni wieder eine umfangreiche Bodenbenutzungs-Erhebung statt. Die Erhebung erstreckte sich in diesem Jahre erstmals auf fast alle Betriebe, nämlich bis zur Größe von 0,5 Hektar herunter. Die Ergebnisse werden jetzt vom Statistischen Reichsamt bekanntgegeben. Der Anbau von Wintergetreide ist im Jahre 1938 mit 4,18 Millionen Hektar um rund 80 000 Hektar oder 2,1 Prozent vergrößert worden. Der Winterweizenanbau hat sich mit 1,82 Millionen Hektar um 70 000 Hektar oder 4 Prozent vergrößert. Erheblich zugenommen hat der Wintergersteanbau mit 502 000 Hektar, nämlich um 63 500 Hektar oder 14,5 Prozent. Auf der anderen Seite sind der Sommerweizenanbau auf 192 000 Hektar, der Sommergerste auf 1,16 Millionen Hektar, der Hafer auf 2,71 Millionen Hektar und das Sommergetreide auf 4,5 000 Hektar eingeschränkt worden. Der Anbau von Körnermais hat sich auch in diesem Jahre weiter ausgedehnt. Mit 50 000 Hektar beträgt die Steigerung 45,9 Prozent. Zusammenfassend ergibt sich, daß der Wintergetreideanbau um rund 218 000 Hektar zugenommen, der Sommergetreideanbau um 283 400 Hektar abgenommen hat. Die Anbaufläche der Spätkartoffeln beträgt 2,72 Millionen Hektar, sie ist etwas kleiner als 1937. Der Futterrübenanbau hat mit 494 000 Hektar um rund 39 000 Hektar zugenommen. Der Anbau von Raps und Rübren wurde um 9000 Hektar auf fast 59 000 Hektar erweitert, dagegen der Flachs anbau um fast 20 Prozent auf 46 000 Hektar eingeschränkt. Dies ist besonders auf die große Trockenheit im Vorjahr und auf den Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen. Ganz wurde auf 10 500 Hektar angebaut, das ist eine Steigerung der Anbaufläche um 40 Prozent.

- Chama, Chama, Chelche, Cheite, Chinte;
Deibe, Demara, Drizel;
Egale;
Fangel, Feigle, Feile, Fradchen, Fradel, Frommet;
Gelschen, Gela, Ginenbel, Gittel, Gole;
Gadasse, Gale, Gannada, Gigel;
Gahel, Gadenwad, Gedibja, Gente, Gezabel, Judis, Inste, Inzel;
Kelle, Kreindel;
Lanc, Leie, Libsche, Libe, Lwie;
Nahle, Nathe, Niffete, Nindel;
Naha, Nahme;
Pehche, Pehchen, Pesse, Pessel, Pirle;
Rahel, Rauche, Rebeta, Rechel, Reba, Reichel, Reisel, Reizge;
Reizche, Rimit;
Sara, Scharne, Scheindel, Scheine, Schewa, Schlämche, Sem;
Sime, Sime, Sprinze;
Tana, Telp, Tirze, Treibel;
Zitel, Zilla, Zimle, Zine, Zipora, Zitel, Zorthel.

Abgehen von diesen Sondervorschriften über die Vornamen der Juden sollen nach dem sonstigen Inhalt des Runderlasses jeder deutscher Staatsangehöriger in Zukunft grundsätzlich nur deutsche Vornamen erhalten. Namen, ursprünglich ausländischer Herkunft, die seit Jahrhunderten in Deutschland als Vornamen verwendet werden und völlig eingedeutscht sind — wie Hans Joachim, Peter, Julius, Elisabeth, Maria, Sophie, Charlotte — gelten als deutsche Vornamen. Nichtdeutsche Vornamen sollen nur dann zugelassen werden, wenn ein besonderer Grund dies rechtfertigt; so z. B. Zugehörigkeit zu einem nichtdeutschen Volkstum, Familienüberlieferung, verwandtschaftliche Beziehungen.

Das neue AdF-Schiff „Robert Ley“

Die Deutsche Arbeitskorrespondenz berichtet interessante Einzelheiten über das neue AdF-Schiff „Robert Ley“, das seiner Vollendung entgegengeht. Im Dezember soll das Schiff fertig sein. Zwei Schrauben wird das neue Schiff haben, das diesel-elektrischen Antrieb erhält und eine Geschwindigkeit von 16,5 Seemeilen erreicht. 190 Meter lang, 24 Meter breit und 30 Meter hoch wird sich das neue AdF-Schiff präsentieren. Mit seinen beiden Decks hat es ein Aufnahmevermögen von 1500 Passagieren und rund 400 Mann Besatzung. Die 350 2-Mann-Kammern und 200 4-Mann-Kammern können durch die hinreichend angelegte Einrichtung der freundlichen Wohndecken noch je einen Urlauber mehr aufnehmen, so daß dieses Schiff höher belegt werden kann wie der „Wilhelm Gustloff“. Durch ein paar Handgriffe läßt sich die Wohndeck in ein bequemes Bett verwandeln. Eine wesentliche Neuerung ist die durch zwei Decks gehende Bühne, die auf beiden Seiten je eine Wurlitzer Orgel erhält. Für die Passagiere wird das weite Rund der beiden Cafés einen besonderen Anziehungspunkt bilden. Das Schwimmbad erhält außerdem Kesselsräume und Einrichtungen für medizinische Bäder. Auf den großen Sportdecks sind für heiße Tage erfrischende Verfrischungsanlagen vorgesehen. Die Sporthalle ist bedeutend größer als auf dem Schwester-Schiff.

Das 2. Deutschlandlager

Ein Auslandslehrer berichtet

msg. Wie sind nun wieder zusammen fast 300 Berufsamerikaner und Kameradinnen aus der ganzen Welt, und sind in zwei schönen Schulen in Leutkirch gut untergebracht. Es ist etwas Besonderes um diese Deutschlandlager der auslandsdeutschen Erzieher, das sich schwer beschreiben läßt. Es ist die tiefe Sehnsucht nach der Heimat, nach dem Deutschland Adolf Hitlers, die die Gesichter aller Kameraden aufleuchten läßt, es ist das Erlebnis des Dritten Reiches und seiner Weltanschauung, das Geborgenheit nach langem und oft erbittertem Kampf auf vorgegebenen Einzelposten in fremder Umgebung. Es ist vergleichbar der Stimmung der Frontsoldaten, wenn sie auf ein paar Tage nach Hause auf Urlaub gehen konnten, von den Erlebnissen an den vielen Fronten berichten und in der Heimat Kraft schöpfen. Eine Uniform tragen zu dürfen, in geschlossenen Kolonnen zu marschieren und die Kampflieder der Bewegung in der Öffentlichkeit zu singen, ist für uns nichts Alltägliches, sondern immer wieder ein freudiges Erlebnis. Die Ausführungen der Redner werden mit hungrigen Herzen aufgenommen und schalten sich so zu einem verteilten und nachhaltigen Erleben. Ich glaube, das kann man heute schon sagen: Die Form von Zusammenkünften der auslandsdeutschen Erzieher kann auch in Zukunft nur ein Lager sein! In der Lagerform findet sich einer zum anderen, und es entsteht eine solche herrliche Kameradschaft, daß keiner von uns mehr darauf verzichten möchte. Die Kameradschaft in der Lagerform gibt aber auch gleichzeitig den besten Boden ab für die weltanschaulichen Schulungsvorträge. Man hat keine äußeren Sorgen, alles ist in vorbildlicher Weise eingerichtet, in einem herrlichen Stück deutscher Landschaft, eine glänzende Stimmung, und so freut sich jeder von uns schon jetzt auf das nächste Lager im Gau Württemberg-Hohenzollern, für dessen Gelingen wir alle dankbar sind.

Auswirkungen der letzten Amnestie

Nach der Wiederangliederung Osterreichs erging am 30. April ein Straffreiheitsgesetz, dessen Auswirkungen jetzt festgestellt sind. Wie die „Deutsche Justiz“ mitteilt, haben bis zum 15. Juli insgesamt 537 472 Personen eine Bergünstigung durch das Straffreiheitsgesetz erfahren, davon 80 250 im Lande Osterreich und 457 222 im bisherigen Reichsgebiet. In 237 000 Fällen wurde die rechtskräftig erkannte Strafe erlassen, in den übrigen Fällen des Strafverfahren eingestellt oder von der Einleitung abgesehen. Unter die Amnestie für politische Straftaten fielen 20 837 Personen, davon in Osterreich 265.

Im September „Tag des Deutschen Volkstums“

Der Volksbund für das Deutschtum im Ausland führt auch in diesem Jahre einen Tag des deutschen Volkstums durch. Für die Betankaltungen, in denen der unlösliche Gefinnungs- und Schicksalsgemeinschaft der Deutschen in aller Welt Ausdruck verleben werden soll, sind der 18. und 19. September in Aussicht genommen.

Der Reichsunnenminister hat die Behörden ersucht, den mit den Vorarbeiten betrauten Gruppen des Volksbundes jede Unterstützung zuteil werden zu lassen, damit das erstrebte Ziel, die geistige und blutmäßige Einheit des Deutschtums jedem Volksgenossen und besonders der deutschen Jugend zum Bewußtsein zu bringen, in vollem Umfange erreicht wird.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 25. August 1938.

Amthliches. Uebertragen wurde die Pfarrei Wittlingen-Hengen, Dekanats Urach, dem Pfarrrer Götz in Michelberg, Dekanats Calw.

Zum Oberregierungsrat ernannt wurde Landrat Dr. Zeller von Veitshöchheim, verwendet bei der Landesversicherungsanstalt Württemberg.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden: Oberpeltach, Kreis Crailsheim; Fischbach, Karamoos und Laupertshausen, Kr. Biberach; Donzdorf, Kr. Geislingen; Westertshausen, Kreis Künzelsau; Blöndried, Kr. Saulgau; Grohholzleute, Kreis Wangen, und Riedbach, Kreis Gerabronn. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden: Braunsbach, Kreis Künzelsau; Ahstetten, Altheim, Dellmenzingen, Oberfirchberg, Sietten und Walpertshofen, Kreis Laupheim; Ohrnberg, Kreis Dethingen.

Eine hervorragende Leistung in der NSB-Werbung. Noch ist die Werbung für die NSB-Volkswohlfahrt im Kreis Calw der NSDAP nicht abgeschlossen, ja es gibt Ortsgruppen, in denen die Aktion in diesen Tagen erst läuft. Und doch liegen bereits Ergebnisse vor, auf die unser Kreis stolz sein kann. Ergebnisse, welche Zeugen dafür sind, daß die Grundgedanken des großen, vom Führer geschaffenen sozialen Hilfswertes der Nation selbst im letzten Dorf Eingang und offene Herzen gefunden haben. Gerade die kleinen Gemeinden sind es oft, die der auf der Grundlage des Opfers und der Hilfsbereitschaft neuerstandenen Volksgemeinschaft das tiefste Verständnis entgegenbringen. Die seit der hervorragenden Leistung in der NSB-Werbung 1938 darf die Gemeinde Kältsbach verzeichnen. Ortsgruppenleiter, Bürgermeister und Schulleiter haben hier in vorbildlicher Zusammenarbeit einen Erfolg erzielt, welcher der ganzen Gemeinde zur Ehre gereicht. 25 Volksgenossen waren bisher schon NSB-Mitglieder. Es kamen jetzt 27 neue hinzu, sodaß nun 52 von 59 bestehenden Haushaltungen der NSB angehören. Wahrlich ein stolzer Erfolg für diese kleine Schwarzwalddorfgemeinde!

Ein Sing- und Spielabend. Am kommenden Samstag, 27. August, findet abends im „Grünen Baum“-Saal ein Sing- und Spielabend, veranstaltet von der Sing- und Spielschar der HJ aus Stuttgart statt. Der Leiter ist derselbe, der in diesem Frühjahr in der hiesigen Jugendherberge einen Kurs gab und bei dieser Gelegenheit mit der beteiligten Wertschar einem Betriebsgemeinschaftsabend Inhalt und Form gab. Es ist zweifellos ein recht vergnügter Abend zu erwarten. Unsere Kurgäste und die ganze Bevölkerung sind zu diesem Abend eingeladen. Die Sing- und Spielschar wird zwei Tage hier sein, also zweimal hier übernachten und zwar von Freitag bis Sonntagfrüh. Die hiesige Bevölkerung wird um Quartier für die 30 jungen Leute der HJ und des BDM gebeten.

Freudenstadt, 24. August. (Der Mummelsee lief über.) Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage trat der Mummelsee über die Ufer. Das Wasser flutete über die Böschung, Geröll und Erdreich mit sich reisend. In besonders bedrohten Häusern bereiteten die Bewohner die Räumung vor und brachten das Vieh in Sicherheit. Inzwischen ist das Wasser wieder zurückgegangen. In der Umgebung des Mummelsees führten mehrere Bäche Hochwasser. Bei Furschenbach wurde eine Brücke weggerissen. Verschiedentlich wurden Vieh so verschlammmt und verlandet, daß das Futter verderben ist. In mehreren Fällen ereigneten sich kleinere Erdbeben, von denen einer eine Anzahl Obstbäume umriß.

Enzlstöckerle, 24. August. (Sing- und Spielabend.) Am letzten Dienstag besuchte uns die HJ-Spielschar aus

Schwäbisch-Hall. Am Abend veranstaltete sie einen Sing- und Spielabend im Gasthof „Hetschelhof“. Der Saal war dicht besetzt. Bürgermeister Schmid begrüßte die Gäste und gab seiner Freude über den Besuch der HJ Ausdruck. Volkslieder wurden gesungen. Kanons, die auch die Anwesenden mitfangen, erfreuten Jung und Alt. Abwechslung brachte eine kleine Aufführung von Hans Sachs. Nur zu schnell ging der Abend dahin. Dank gebührt der Spielschar der HJ, aber auch der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die diesen Abend veranstaltete.

Bad Teinach, 24. August. (Eine weitere Außenhandelswoche in Bad Teinach.) Die DMJ Gauabteilung „Der Deutsche Handel“ führt in der Zeit vom 13. bis 19. September im Badhotel in Bad Teinach eine weitere Außenhandelswoche durch, die jagdgemäße Aufklärung über die Fragen des Außenhandels, der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik, Marktbeobachtung, Devisenbewirtschaftung und Exportförderung geben wird. Sie gewinnt dadurch an Bedeutung, daß nur anerkannte Praktiker als Referenten verpflichtet worden sind. Behandelt werden folgende Länder: Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Ägypten, Sudan, Irak, Libyen, Palästina, Syrien, Holland, Belgien, Luxemburg, sowie USA und das Britische Imperium. Die Woche wird vom Gau Württemberg-Hohenzollern veranstaltet. An ihr nimmt auch eine größere Zahl ausländischer Kaufleute teil, die vom Reichsparteitag in Nürnberg kommen und den Kursteilnehmern Exportmöglichkeiten aufzeigen. Nähere Auskunft über die Woche erteilt die Deutsche Arbeitsfront Gauabteilung „Der Deutsche Handel“, Fachgruppe Groß- und Außenhandel, Stuttgart, Schloßstraße 39.

Wildbad, 24. August. (Allerlei Neues.) In seiner Heimatstadt Urach wurde in einer eindrucksvollen Trauerfeier der im 39. Lebensjahr unerwartet rasch aus dem Leben geschiedene Studienrat Ulrich Fiegler, der Schulvorstand der Oberschule in Wildbad, bestattet. In Urach war der Verstorbene lange Jahre an der Oberschule tätig. Viele Freunde von Wildbad gaben ihm das Ehrengelüb. — Die Sommerbergbahn, die in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurückblickt, erklimmt mit einer Höchststeigung von 52 v. H. den Sommerberg. Sie überwindet einen Höhenunterschied von rund 300 Meter.

Münzingen, 24. August. (Zwei Kinder auf nasser Straße angefahren, eines gestorben.) Auf der Staatsstraße Feldstetten-Donnstetten wollten die 10 und 13 Jahre alten Töchter des Jakob Schmutz aus Lachingen zu ihrem Vater auf das Feld gehen. Etwa 200 Meter außerhalb Feldstettens wurden sie von einem mit vier Personen besetzten Kraftwagen aus Pforzheim, der auf der regennassen Straße ins Schleudern geraten war, angefahren und umgerissen. Die beiden Mädchen mußten mit schweren Verletzungen in das Laichinger Krankenhaus gebracht werden, wo das jüngere der beiden kurz nach der Einlieferung seinen schweren Verletzungen erliegen ist. Das andere Mädchen liegt mit einer Gehirnerschütterung und verschiedenen anderen schweren Verletzungen darnieder. Dem Kraftfahrer war es trotz aller Bemühungen nicht mehr möglich, auf der glatten Straße seinen Wagen vorher zum Stehen zu bringen.

Stuttgart, 24. Aug. (Öffnungszeiten der staatlichen Museen.) Während der Dauer der 8. Reichstagung der Auslandsdeutschen vom 26. August bis 4. September sind die staatlichen Museen: Württ. Landesantiquarische (Altertümer) Sammlung im Alten Schloß, Schloß- und Heeresmuseum und Antikensammlung im Neuen Schloß, Staatsgalerie im Museum der bildenden Künste, Redarstr. 32, und im ehemaligen Kronprinzenpalais, Königsstr. 32) sowie die Naturaliensammlung, Redarstraße 4, von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends durchgehend (auch Sonntags) geöffnet.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA Sturm 22.180. Am Sonntag, 28. 8. 38. Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen. Trupp 1, der Sanitätsabteilung von Altensteig und sämtliche Zivil-SA-Sportabzeichen-träger von Bernau, Waldorf, Egenhausen und Spielberg treten 07.30 Uhr am Schießstand Egenhausen an. Trupp II und sämtl. Zivil-SA-Sportabzeichen-träger des Truppbereichs II (Altensteig, Garmweiler, Grömbach, Simmersfeld, Hünzbronn, Eitmannsweiler, Ueberberg und Göttingen) treten um 07.30 Uhr am Schießstand Altensteig an. Gutscheine oder Urkunden — soweit ausgegeben — sind mitzubringen.

DKA Bereitschaft III (m.) 2. Zug (Altensteig). Bis spätestens Samstag (27. 8.) Abrechnung der Lose. Bis dahin nicht abgerechnete Lose werden als verkauft betrachtet.

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk. Am 30. August trifft „unser“ Ferienkind ein und ich bitte die Volksgenossinnen — wie schon besprochen — um kleine Lebensmittelspenden. Weitere Auskunft und Spendenannahme bei Frau Hermann Zug und Frau Schumberger.

Crenglingen, 24. Aug. (Schwarzfahrt mit tödlichem Ausgang.) Ein junger Mann lud einen Lehrling zu einer Schwarzfahrt auf einem Motorrad ein. In einer Kurve beim Postamt bremste der Lenker das mit hoher Geschwindigkeit dahinjahrende Rad so scharf, sodaß es ins Schleudern kam. Dabei wurde der auf dem Sozius mitfahrende Lehrling Georg Bejold aus Adelshöfen mit solcher Wucht gegen einen Farnenmast geworfen, daß ihm der Schädel buchstäblich zertrümmert wurde. Der Fahrer flüchtete, als er das Unheil sah, das er angerichtet hatte; er wurde noch am gleichen Abend verhaftet.

Das Wetter

Schwache bis mäßige Winde aus wechselnden Richtungen, tagsüber stärkere Hausenbewölkung und ansteigende Temperaturen, sonst meist heiter, nach harter nächstlicher Ausstrahlung in den Morgenstunden kühl und vielfach Nebel oder harter Dunst.

Bis Freitagabend: Weitere Wetterbesserung.

Zehn Tage Wetter voraus

vom 25. August bis 3. September 1938

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsprognosen des Reichswetterdienstes Bad Homburg u. d. H.

In Norddeutschland westlich der Oder sowie in West- und Südwestdeutschland in den nächsten Tagen überwiegen heiter bis wolfig und trocken, stellenweise Frühnebel, nach kühlen Nächten tagsüber warm. Im Osten und Südosten sowie am Nordrand der Alpen kühl, vielfach trüb und regnerisch. Gegen das Hochende hin im Osten Nachlassen der Niederschläge und Aufhellung, bei noch kühlen Nächten tagsüber warm. Im Westen dagegen neu einsetzende Unbeständigkeit.

In der ersten Hälfte der nächsten Woche im ganzen Reichsgebiet leicht unbeständige Witterung, Wechsel heiterer und tröderer Tage mit bewölkten, zu Niederschlägen geneigten Tagen, wobei aber im ganzen im Nordosten des Reiches schöner als im Westen und Süden.

In der zweiten Hälfte der nächsten Woche vermutlich heiter und trocken.

Verlagsleiter: Ludwig Laub. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub. Verlag der W. Rieferschen Buchdruckerei, Joh. P. Laub, Altensteig. D.-Ausf.: VII. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Am Sonntag großes Schwimm- und Sommernachtsfest

im städtischen Schwimmbad in Altensteig

Altensteig-Stadt
Am morgigen
Kartoffelkäfer-Suchtag
haben sich sämtliche rechts der Nagold wohnhaften Kartoffelverbraucher (nicht Anpflanzler) um 3 Uhr nachmittags vor dem unteren Schulhaus einzufinden. Weiteres siehe Schwarzwälder Tageszeitung Nr. 185.
Der Bürgermeister: Krapi.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Freitag, 26. August: 5.45 Morgensied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gamsastil, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmitteilungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gamsastil, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Von Strauß bis Dostal, 16.00 Große Woche in Baden-Baden, 18.00 Volksmusik, 18.30 Treff ins Heute, 19.00 Zur Unterhaltung, 20.00 Nachrichten, 20.10 Fröhliches Ringelspiel, 21.00 Kompositionen von Paul Gracner, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 Reichstagung der Auslandsdeutschen, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Butterpergamentpapier empfiehlt die Buchhandlung Laub, Altensteig



Schmutzige Hände?
ATA nehmen!

Holzwanne-Politur
beseitigt radikal den Holzwanne, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen
O. Hiller
Löwen-Dragerie

Bringe morgen von 10 Uhr ab schön

Effig-Gürkle

sowie
Obst und Gemüse

Jalver, Nagold

Simmersfeld

Ein Paar schöne

Panzer-Schweine

sowie 9 Stück
Zementhalbröhren
25 er, verkauft
Günthner, Straßenwart.

Liedertrag. Morgen Freitag Singkunde. Männer- und Frauenchor 20.30 Uhr.

Die Fahrer der Feuerwehre üben am Freitag.
Antreten 19 Uhr. Zug.

Photomäppchen und Ansichtskarten von Altensteig empfiehlt die **Buchhandlung Laub Altensteig**

Der Völkische Beobachter Einzelnummer 20 Pf.
Der SA-Mann Preis 15 Pf.
Das Schwarze Korps Einzelnummer 15 Pf.
Der Illustrierte Beobachter Preis 20 Pf.
sind zu haben in der **Buchhandlung Laub, Altensteig**

